



Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2019

Außenhandel



Von Diane Dammers

In der Veröffentlichung „Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2019“ wird die wirtschaftliche Entwicklung des vergangenen Jahres detailliert dargestellt. In diesem Beitrag werden die Ergebnisse des Themenbereichs „Außenhandel“ vorgestellt.

Der Außenhandel ist für die rheinland-pfälzische Wirtschaft von großer Bedeutung. Mehr als die Hälfte der Industrieproduktion wird exportiert. Nach neun Jahren kontinuierlichen Wachstums ist der Wert der ausgeführten Waren 2019 stark gesunken. Ein Grund hierfür ist der kräftige Rückgang der Konsumgüterexporte, die 2018 außergewöhnlich hoch waren. Aber auch die Ausfuhr von Vorleistungs- und Investitionsgütern war geringer als im Jahr zuvor.

Exporte sinken erstmals seit 2009

Exporte gehen
um elf Prozent
zurück

Der längerfristige Trend steigender Exporte setzte sich 2019 nicht fort. Der Wert der rheinland-pfälzischen Ausfuhren fiel erstmals seit 2009 unter das Vorjahresniveau. Unternehmen aus Rheinland-Pfalz exportierten Waren für 53,5 Milliarden Euro ins Ausland; das waren 6,4 Milliarden Euro bzw. elf Prozent weniger als 2018. Damit verlief die Entwicklung in Rheinland-Pfalz wesentlich schwächer als in Deutschland; im Bundesdurchschnitt erhöhten sich die Ausfuhren leicht um 0,8 Prozent. Dem Rückgang war allerdings ein außergewöhnlich starker Anstieg der rheinland-pfälzischen Exporte vorausgegangen (2018: +9,2 Prozent; Deutschland: +3 Prozent).

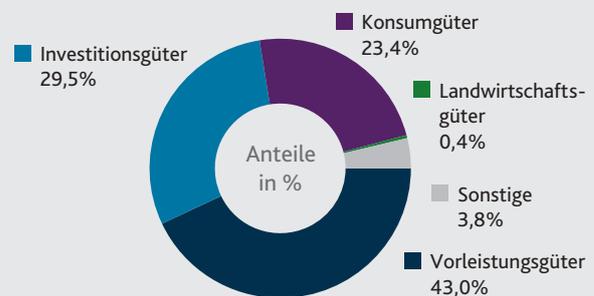
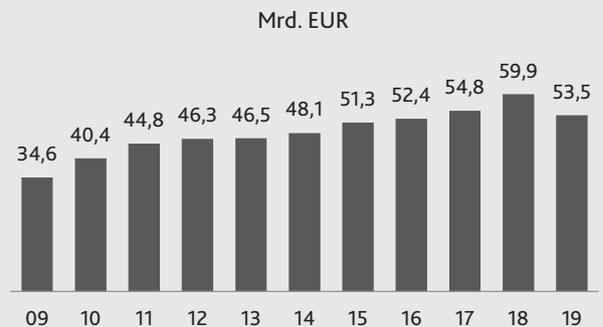
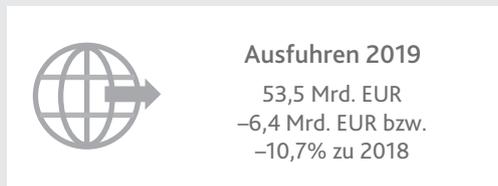
Das Ende der Wachstumsphase hatte sich bereits im vierten Quartal 2018 angekündigt; die rheinland-pfälzischen Exporte lagen um 0,4 Prozent unter dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Im ersten Quartal 2019 war der Wert der Ausfuhren deutlich geringer als ein Jahr zuvor (-6 Prozent). Im zweiten und im dritten Quartal blieben die Exporte noch stärker hinter dem jeweiligen Vorjahreszeitraum zurück (-13 bzw. -16 Prozent). Im vierten Quartal fiel das Minus schwächer aus (-7 Prozent).

Ein wesentlicher Grund für die Verringerung der Exporte sind die kräftigen Einbußen bei der Ausfuhr von Konsumgütern. Im Jahr 2019 wurden Konsumgüter im Wert von 12,5 Milliarden Euro ins Aus-

Kräftige Einbußen bei den Konsumgüterexporten



G1 Ausfuhren 2019 nach Quartalen und Güterhauptgruppen



land geliefert; das waren 23 Prozent der rheinland-pfälzischen Exporte. Gegenüber dem Vorjahr sank ihr Wert um 27 Prozent (Deutschland: +1,4 Prozent).¹ Dieses Minus ist auf den starken Rückgang der Ausfuhr „Pharmazeutischer Spezialitäten“ (insbesondere Medikamente) zurückzuführen, die sich mit -47 Prozent fast halbierte. Die Exporte „Pharmazeutischer Spezialitäten“ hatten allerdings 2018 mit einem Zuwachs von 72 Prozent gegenüber dem Vorjahr ein außergewöhnlich hohes Niveau erreicht, sodass beim Vergleich mit 2018 ein starker statistischer Basiseffekt zum Tragen kommt.

¹ Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ist durch die Umstellung auf das neue Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2019 (GP 2019) eingeschränkt. Bei Vorleistungs-, Investitions- und Konsumgütern sind die Auswirkungen dieser methodischen Änderung auf der Ebene der Hauptgruppen jedoch für Rheinland-Pfalz relativ gering, sodass die grundsätzlichen Aussagen zu den Entwicklungstendenzen davon unberührt bleiben. Vorjahresvergleiche für einzelne Gütergruppen werden nur dann dargestellt, wenn diese Gütergruppen von der Änderung der Klassifikation nicht betroffen sind.

Blieben die „Pharmazeutischen Spezialitäten“ unberücksichtigt, hätten die gesamten rheinland-pfälzischen Ausfuhren 2019 gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Prozent abgenommen. Dafür dürfte das schwierige weltwirtschaftliche Umfeld eine Rolle spielen, das unter anderem durch eine schwache Entwicklung der weltweiten Industrieproduktion, zunehmenden Protektionismus und den bevorstehenden Brexit geprägt war. Das Welthandelsvolumen ist 2019 leicht um 0,4 Prozent geschrumpft. Einen Rückgang hatte es zuletzt 2009 gegeben, allerdings in wesentlich stärkerem Ausmaß.

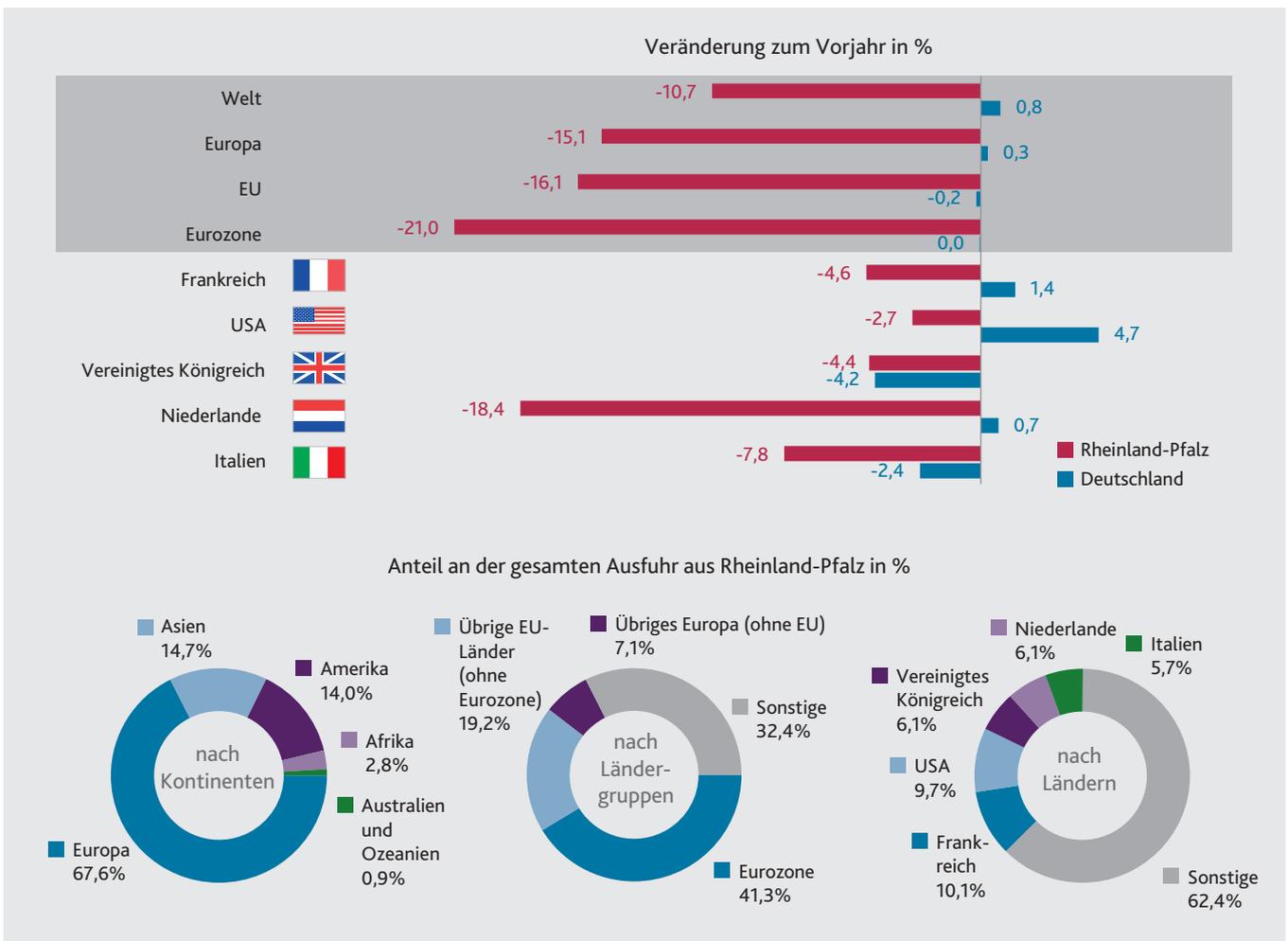
Die schwache globale Konjunktur hat die Nachfrage nach Investitions- und Vorleistungsgütern sinken lassen. Es wurden Investitionsgüter im Wert von 15,8 Milliarden Euro exportiert, dies entspricht 29 Prozent der Ausfuhren. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 7,7 Prozent

Welthandelsvolumen sinkt erstmals seit 2009

Investitionsgüterexporte gehen um 7,7 Prozent zurück



G2 Ausfuhren aus Rheinland-Pfalz und aus Deutschland 2019 nach ausgewählten Ländergruppen und Ländern



(Deutschland: -0,3 Prozent). Das wichtigste Exportgut im Investitionsgüterbereich sind „Kraftwagen und Kraftwagenmotoren“, die zehn Prozent zu den rheinland-pfälzischen Ausfuhren beisteuerten. Ihr Wert belief sich auf 5,4 Milliarden Euro. Der Wert der ausgeführten „Maschinen für sonstige bestimmte Wirtschaftszweige“ (z. B. Bergwerks-, Bau- und Baustoffmaschinen), die einen Anteil von 5,9 Prozent an den Exporten hatten, lag bei 3,1 Milliarden Euro.

Energie machen mit 43 Prozent auch einen großen Teil der Ausfuhren aus. Ihr Exportwert nahm 2019 um 2,9 Prozent auf 23 Milliarden Euro ab (Deutschland: -0,2 Prozent). Die wichtigsten rheinland-pfälzischen Exportgüter sind „Chemische Grundstoffe, Düngemittel, Stickstoffverbindungen, Kunststoffe in Primärformen“ mit einem Anteil von 14 Prozent an den gesamten Ausfuhren. Ihr Wert verringerte sich 2019 um 3,1 Prozent auf 7,7 Milliarden Euro. Der Export „Sonstiger chemischer Erzeugnisse“, die vier Prozent zu den Ausfuhren beitrugen, war ebenfalls rückläufig (-5 Prozent).

Vorleistungsgüterexporte ebenfalls rückläufig

Die Industrie ist in Rheinland-Pfalz stark auf die Produktion von Vorleistungsgütern ausgerichtet. Vorleistungsgüter einschließlich



Starker Rückgang der Exporte in die Länder der Eurozone

Exporte nach Europa schrumpfen um 15 Prozent

Die Länder in Europa, in der Europäischen Union (EU) und im Euroraum sind die wichtigsten Absatzmärkte für die rheinland-pfälzischen Unternehmen. Sie lieferten 2019 Waren im Wert von 36,1 Milliarden Euro in Länder auf dem europäischen Kontinent. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies allerdings einen starken Rückgang (-15 Prozent; Deutschland: +0,3 Prozent).

Ausfuhren nach Irland nehmen besonders stark ab

Ein wesentlicher Grund für die Verringerung der Exporte in die europäischen Länder sind die Warenlieferungen in die EU, die um 16 Prozent auf 32,3 Milliarden Euro abnahmen (Deutschland: -0,2 Prozent). Dabei fiel vor allem das Minus bei den Exporten in die Eurozone ins Gewicht (-21 Prozent; Deutschland: unverändert). In die Euroländer wurden Waren im Wert von 22,1 Milliarden Euro geliefert; das waren 41 Prozent der gesamten rheinland-pfälzischen Ausfuhren. Die Lieferungen in die meisten Länder der Eurozone waren rückläufig. Besonders stark schrumpften die Ausfuhren nach Irland, die sich 2018 gegenüber dem Vorjahr verfünffacht hatten und nun um 91 Prozent abnahmen. Dieser Einbruch ist auf den Rückgang beim Export „Pharmazeutischer Spezialitäten“ zurückzuführen, die im Jahr zuvor noch für den außergewöhnlichen Anstieg gesorgt hatten. Der wichtigste Handelspartner im Exportbereich ist Frankreich. Der Absatz in das Nachbarland lief ebenfalls schlechter als 2018 (-4,6 Prozent). Dazu trugen unter anderem die Exporte von Chemischen Erzeugnissen und Maschinen bei. Nach Frankreich wurden Waren im Wert von 5,4 Milliarden Euro geliefert, was einem Zehntel der rheinland-pfälzischen Exporte entspricht.

Auch die Ausfuhren in die neun EU-Länder außerhalb der Eurozone lagen unter dem

Vorjahresniveau. Sie nahmen um drei Prozent auf 10,3 Milliarden Euro ab (Deutschland: -0,4 Prozent). Das Vereinigte Königreich, das inzwischen aus der EU ausgetreten ist, war 2019 mit Warenlieferungen im Wert von 3,3 Milliarden Euro der wichtigste Handelspartner in dieser Ländergruppe. Unter allen Abnehmern belegte das Land Rang drei mit einem Anteil von 6,1 Prozent an den rheinland-pfälzischen Ausfuhren. Die Exporte ins Vereinigte Königreich sind 2019 wie in den beiden Vorjahren gesunken (-4,4 Prozent). Starke Einbußen gab es bei Kraftwagen und Kraftwagenteilen, die im Warenverkehr mit dem Vereinigten Königreich das wichtigste Exportgut sind (-20 Prozent). Bei anderen bedeutenden Warengruppen waren ebenfalls Rückgänge zu verzeichnen, z. B. bei Chemischen Erzeugnissen (-2,3 Prozent). Inwieweit die Unsicherheit über die Ausgestaltung der außenwirtschaftlichen Beziehungen nach dem „Brexit“ in dieser Entwicklung zum Ausdruck kommt, lässt sich nicht beziffern. Allerdings hat sich das Wirtschaftswachstum im Vereinigten Königreich nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds 2019 weiter abgeschwächt, was dort tendenziell dämpfend auf die Güternachfrage wirkt.

In die europäischen Länder, die nicht der EU angehören, wurden Waren im Wert von 3,8 Milliarden Euro geliefert; das waren 7,1 Prozent der gesamten Exporte. Die Ausfuhren lagen um 6,1 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres (Deutschland: +3,3 Prozent). Stark rückläufig waren die Exporte in die Türkei (-20 Prozent); das Minus erstreckte sich auf zahlreiche Warengruppen. Hierbei dürfte die Krise der türkischen Wirtschaft und der damit verbundene Wertverlust der Türkischen Lira gegenüber dem Euro eine Rolle gespielt haben. Die Ausfuhren in die Schweiz, die der bedeutendste

Exporte in das Vereinigte Königreich gehen weiter zurück

Exporte in europäische Länder außerhalb der EU sinken



Handelspartner in dieser Ländergruppe ist, nahmen um 2,2 Prozent ab.

Ausfuhren nach China steigen deutlich

Fast ein Drittel der Ausfuhren gingen in Länder außerhalb Europas, vor allem nach Asien und Amerika. Die Ausfuhren in asiatische Länder legten um 2,8 Prozent zu (Deutschland: +0,7 Prozent). Es wurden Waren im Wert von 7,8 Milliarden Euro auf den asiatischen Kontinent exportiert, was einem Anteil von 15 Prozent an den rheinland-pfälzischen Ausfuhren entspricht. Der mit Abstand wichtigste Handelspartner in Asien ist die Volksrepublik China, die unter allen Abnehmerländern den neunten Rang belegt. Die Exporte nach China stiegen deutlich um 7,4 Prozent auf 2,4 Milliarden Euro. Dieser Zuwachs ist in erster Linie auf die starke Steigerung des Absatzes von Kraftwagen und Kraftwagenteilen zurückzuführen (+25 Prozent). Die Ausfuhren nach Japan lagen ebenfalls über dem Vorjahresniveau (+1,4 Prozent), während die Lieferungen in die Republik Korea deutlich zurückgingen (-11 Prozent).

Exporte in die USA rückläufig

Die Exporte in die Länder auf dem amerikanischen Kontinent verringerten sich um 1,6 Prozent (Deutschland: +4 Prozent). Nach Amerika wurden Waren im Wert von 7,5 Milliarden Euro geliefert; das waren 14 Prozent der rheinland-pfälzischen Ausfuhren. Der bedeutendste Handelspartner auf dem amerikanischen Kontinent und zugleich das zweitwichtigste Abnehmerland für Waren aus Rheinland-Pfalz sind die USA. Die Exporte in die Vereinigten Staaten schrumpften um 2,7 Prozent auf 5,2 Milliarden Euro. Dieses Minus ist fast vollständig auf den Rückgang bei der Ausfuhr Pharmazeutischer Erzeugnisse zurückzuführen (-12 Prozent), die allerdings im Jahr zuvor stark zugelegt hatte. Unter den Zielländern auf dem amerikani-

schen Kontinent folgen Brasilien und Mexiko an zweiter und dritter Stelle; die Ausfuhren dorthin erhöhten sich deutlich.

Die Kontinente Afrika sowie Australien und Ozeanien haben als Zielregionen für rheinland-pfälzische Exporte nur eine vergleichsweise geringe Bedeutung (Anteile 2,8 bzw. 0,9 Prozent). Die Ausfuhren in afrikanische Länder stiegen um sechs Prozent, während die Lieferungen nach Australien und Ozeanien um 24 Prozent abnahmen (Deutschland: +5,4 bzw. -8,7 Prozent).

Ausfuhren in afrikanische Länder steigen

Importe deutlich gesunken

Der Wert der Einfuhren nach Rheinland-Pfalz ist 2019 ebenfalls deutlich gesunken. Am stärksten nahmen die Konsumgüterimporte ab, die im Vorjahr noch besonders kräftig gewachsen waren. Aber auch die Einfuhr von Vorleistungsgütern fiel wesentlich geringer aus als im Jahr zuvor. Der Wert der Importe ist erheblich niedriger als der Wert der aus Rheinland-Pfalz exportierten Waren. Bei den Importen haben die EU-Länder einen noch höheren Stellenwert als im Exportgeschäft. Der wichtigste Handelspartner außerhalb Europas ist die Volksrepublik China, die 2019 die USA überholte und hinter Frankreich und den Niederlanden unter den Lieferländern Rang drei belegte.

Im Jahr 2019 wurden Waren im Wert von 39,4 Milliarden Euro nach Rheinland-Pfalz importiert; das waren 6,1 Milliarden Euro weniger als 2018. Dem starken Rückgang um 13 Prozent waren allerdings zwei Jahre mit außergewöhnlich kräftigen Zuwächsen vorausgegangen (2018: +13 Prozent; 2017: +17 Prozent). Die Einfuhren nach Deutschland sind 2019 hingegen leicht gestiegen (+1,4 Prozent).

Wert der Importe um 13 Prozent geringer als 2018



Im ersten Quartal 2019 lagen die rheinland-pfälzischen Importe vier Prozent unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums. In den folgenden Quartalen waren zweistellige prozentuale Rückgänge gegenüber den jeweiligen Vorjahresquartalen zu verzeichnen.

Besonders kräftiger Rückgang bei den Konsumgüterimporten

Besonders kräftig fielen die rheinland-pfälzischen Konsumgüterimporte (–34 Prozent; Deutschland: +2 Prozent).² Ein Grund dafür ist der starke Rückgang der Einfuhren „Pharmazeutischer Grundstoffe“ (–79 Prozent), die allerdings im Vorjahr besonders hoch gewesen waren. Der Wert der importierten „Pharmazeutischen Spezialitäten“ sank ebenfalls deutlich (–47 Prozent). Konsumgüter machten 2019 mit 7,3 Milliarden Euro rund 19 Prozent der Einfuhren aus.

Vorleistungsgüterimporte sinken deutlich

Vorleistungsgüter (einschließlich Energie) hatten einen Anteil von 41 Prozent an den Importen. Auch ihre Einfuhr verringerte sich deutlich; sie nahm um 13 Prozent auf 16,2 Milliarden Euro ab (Deutschland: –3,4 Prozent). Dies ist unter anderem auf den Rückgang der Importe von „Chemischen Grundstoffen, Düngemitteln, Stickstoffverbindungen, Kunststoffen in Primärformen“ zurückzuführen, die mit einem Anteil von elf Prozent an den gesamten Einfuhren das wichtigste Importgut für die rheinland-pfälzische Industrie sind. Ihr Wert fiel um 27 Prozent, was aber zum Teil durch niedrigere Einfuhrpreise zu erklären ist.

Die Einfuhr von Investitionsgütern schrumpfte nicht so stark wie die von Konsum- und Vorleistungsgütern (–4,5 Pro-

zent; Deutschland: +3,2 Prozent). Investitionsgüter machten mit 10,7 Milliarden Euro 27 Prozent der Importe aus. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren trugen 6,3 Prozent zu den gesamten Einfuhren bei und sind das zweitwichtigste Importgut; ihr Wert stieg um 17 Prozent. Die Lieferungen von Zubehör für Kraftwagen lagen hingegen deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Vergleichsweise leichter Rückgang der Investitionsgüterimporte

Importe aus der Eurozone sinken besonders stark

Aus den meisten Weltregionen wurde 2019 weniger importiert als im Vorjahr. Aus europäischen Ländern gelangten Waren im Wert von 29,2 Milliarden Euro nach Rheinland-Pfalz, was einem Rückgang um 16 Prozent entspricht (Deutschland: +0,4 Prozent). Ein großer Teil dieser Lieferungen kam aus der EU: Die Einfuhren von dort beliefen sich auf 26,2 Milliarden Euro; das sind zwei Drittel der gesamten rheinland-pfälzischen Importe. Gegenüber dem Vorjahr nahmen die Lieferungen aus der EU um 17 Prozent ab (Deutschland: +1,3 Prozent).

Zwei Drittel der Importe kommen aus der EU

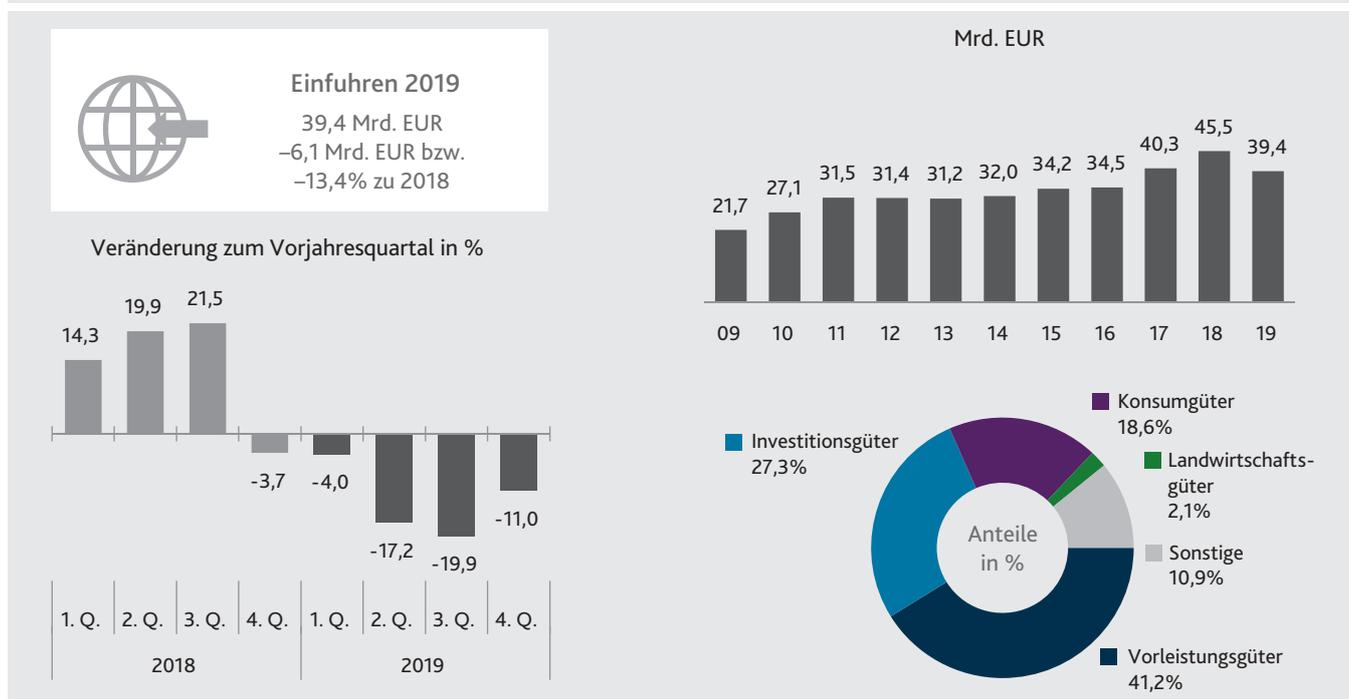
Besonders stark schrumpften die Importe aus der Eurozone. Sie fielen mit 19,9 Milliarden Euro um 19 Prozent geringer aus als 2018 (Deutschland: +0,8 Prozent). Aus dem Euroraum kommt etwa die Hälfte aller rheinland-pfälzischen Einfuhren. Vier der fünf wichtigsten Handelspartner im Importgeschäft – Frankreich, die Niederlande, Belgien und Italien – gehören zur Eurozone. Die Lieferungen aus Italien, die im Vorjahr außergewöhnlich kräftig gestiegen waren, nahmen deutlich ab (–47 Prozent). Der Grund ist das starke Minus bei der Einfuhr Pharmazeutischer Erzeugnisse, die 2018 zu dem außerordentlich hohen Importvolumen beigetragen hatten. Italien fiel dadurch vom

Vier der fünf wichtigsten Handelspartner sind Teil der Eurozone

² Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ist durch die Umstellung auf das neue Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2019 (GP 2019) eingeschränkt. Bei Vorleistungs-, Investitions- und Konsumgütern sind die Auswirkungen dieser methodischen Änderung auf der Ebene der Hauptgruppen jedoch für Rheinland-Pfalz relativ gering, sodass die grundsätzlichen Aussagen zu den Entwicklungstendenzen davon unberührt bleiben. Vorjahresvergleiche für einzelne Gütergruppen werden nur dann dargestellt, wenn diese Gütergruppen von der Änderung der Klassifikation nicht betroffen sind.



G3 Einfuhren 2019 nach Quartalen und Güterhauptgruppen



ersten Platz in der Rangliste der wichtigsten Handelspartner auf den fünften Rang zurück. Frankreich rückte wieder auf Platz eins vor, obwohl auch die Lieferungen aus dem Nachbarland unter dem Niveau des Vorjahres lagen (-6 Prozent). Dieser Rückgang betraf zahlreiche Warengruppen, unter anderem Kraftwagen und Kraftwagenteile sowie Maschinen. Die Importe aus den Niederlanden und aus Belgien, die unter den Handelspartnern Rang zwei und vier belegten, verringerten sich ebenfalls. Aus beiden Ländern wurden wesentlich weniger Chemische Erzeugnisse eingeführt als im Vorjahr, und bei den Importen aus den Niederlanden schlug außerdem ein starker Rückgang der Lieferung Pharmazeutischer Erzeugnisse zu Buche.

Rund 16 Prozent der rheinland-pfälzischen Importe stammen aus EU-Ländern außerhalb des Euroraums. Auch die Einfuhren aus dieser Ländergruppe waren 2019 rückläufig.

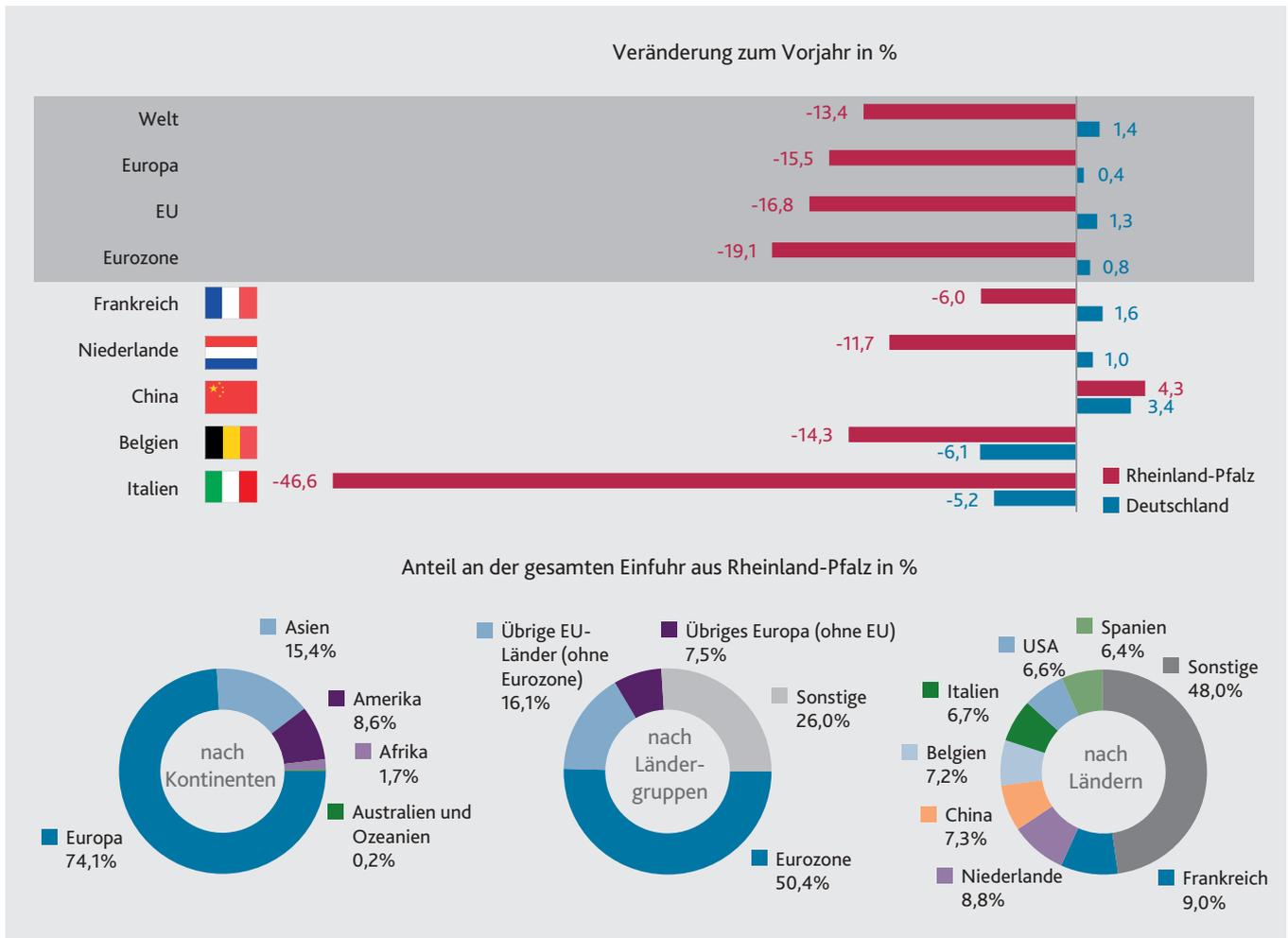
Sie schrumpften um 8,5 Prozent auf 6,4 Milliarden Euro (Deutschland: +2,1 Prozent). Dies ist in erster Linie auf deutliche Einbußen bei den Lieferungen aus dem Vereinigten Königreich, aus der Tschechischen Republik und aus Schweden zurückzuführen, deren Werte jeweils mit zweistelliger Rate sanken. Inwieweit der Rückgang der Importe aus dem Vereinigten Königreich mit dem „Brexit“ zusammenhängt, lässt sich nicht feststellen. Allerdings hat das Britische Pfund 2019 gegenüber dem Euro wieder leicht an Wert gewonnen, was Einfuhren aus dem Vereinigten Königreich in die Eurozone tendenziell verteuert hat. Der wichtigste Handelspartner unter den EU-Ländern außerhalb der Eurozone ist Polen. Der Wert der von dort importierten Waren nahm um 3,3 Prozent zu.

Relativ gering fiel das Minus bei den Einfuhren aus europäischen Ländern außerhalb der EU aus. Sie nahmen um 2,5 Prozent

Einfuhren aus EU-Ländern außerhalb der Eurozone schrumpfen um 8,5 Prozent



G4 Einfuhren nach Rheinland-Pfalz und nach Deutschland 2019 nach ausgewählten Ländergruppen und Ländern



Starker Rückgang der Einfuhren aus der Russischen Föderation

auf drei Milliarden Euro ab (Deutschland: -3,9 Prozent). An den rheinland-pfälzischen Importen hatten diese Länder einen Anteil von 7,5 Prozent. Die Schweiz ist in dieser Ländergruppe der wichtigste Handelspartner. Die Importe aus der Eidgenossenschaft erhöhten sich um 3,1 Prozent. Die Einfuhren aus der Türkei legten ebenfalls zu (+2,2 Prozent). Aus der Russischen Föderation wurden hingegen wesentlich weniger Waren importiert als 2018 (-35 Prozent), was auf den starken Rückgang bei der Einfuhr von Kokereierzeugnissen zurückzuführen ist.

Gut ein Viertel der rheinland-pfälzischen Importe kommt aus Ländern außerhalb Europas. Rund 15 Prozent der Einfuhren stammen aus asiatischen Ländern. Auch auf der Importseite ist China für die rheinland-pfälzischen Unternehmen der wichtigste Handelspartner in Asien. Im Jahr 2019 trug die Volksrepublik 7,3 Prozent zu den rheinland-pfälzischen Importen bei. Die Lieferungen aus China stiegen um 4,3 Prozent. In der Rangliste der wichtigsten Handelspartner rückte das Land vom siebten auf den dritten Rang vor. Der Wert der Einfuhren aus China ist größer als der Wert der dorthin gelieferten Waren. Diese

China auf der Importseite drittwichtigster Handelspartner



Differenz hat sich 2019 weiter verringert, da die Exporte stärker zulegen als die Importe.

USA fällt auf Platz sechs der Rangliste der Handelspartner zurück

Warenlieferungen vom amerikanischen Kontinent machten 8,6 Prozent der Einfuhren aus. Der Großteil davon kam aus den USA mit einem Anteil von 6,6 Prozent an allen rheinland-pfälzischen Importen. Der Wert der Einfuhren aus den Vereinigten Staaten ist um neun Prozent gesunken, sodass das Land vom fünften auf den sechsten Rang zurückfiel. Ein wesentlicher Grund für den Rückgang ist das starke Minus bei der Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Insbesondere die Importe von Sojabohnen, die im

Vorjahr stark zugelegt hatten, schrumpften kräftig. Die Einfuhren von Maschinen und „Sonstigen Fahrzeugen“ fielen ebenfalls geringer aus als 2018. Aus den USA werden weniger Waren eingeführt als dorthin geliefert werden. Da die Importe aus den Vereinigten Staaten stärker sanken als die Exporte, hat sich der Abstand zwischen dem Wert der Aus- und Einfuhr 2019 vergrößert.

Diane Dammers, Diplom-Volkswirtin, Diplom-Kauffrau, leitet das Referat „Analysen Wirtschaft“.

Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2019

Diese und weitere interessante Informationen zum rheinland-pfälzischen Wirtschaftsjahr 2019 finden Sie in der Statistischen Analyse „Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2019“. Hier werden in ausführlichen textlichen Analysen die ökonomischen Entwicklungen des abgelaufenen Jahres und ihre möglichen Ursachen dargestellt. Umfangreiche Tabellen und Grafiken ergänzen den Vergleich zum vorangegangenen Wirtschaftsjahr und stellen zusätzlich auch längerfristige Entwicklungen dar.

In dieser Ausgabe und in den folgenden Ausgaben des Statistischen Monatsheftes werden weitere Ergebnisse aus der Analyse vorgestellt.

